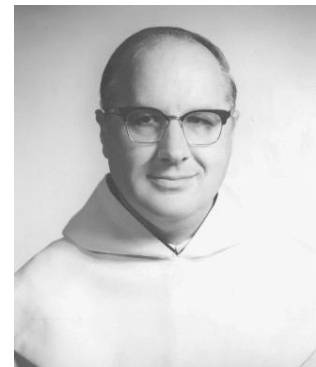


Communicationes 323

06/08.2017

Kurzbiographie von P. Felipe Sainz de Baranda (3.10.1930-26.07.2017)



P. Felipe wurde am 3. Oktober 1930 als Sohn von Eugenio und Leonor in Baranda geboren, trat 1941 in das Ordensseminar in Calahorra (La Rioja), wo er bis 1945 die humanistischen Studien absolvierte. Am 4. Oktober 1945 begann er in Burgo de Osma (Soria) mit der Einkleidung das Noviziat, legte am 5. Oktober des folgenden Jahres Profess ab und siedelte dann nach Burgos über, wo er die ersten zwei Jahre des Philosophiestudiums absolvierte, das er 1949 in Oviedo (Asturien) abschloss. Nach zwei Jahren Theologiestudium in Burgos, legte er im Oktober 1951 die feierliche Profess ab, kam zum Weiterstudium ins Internationale Kolleg in Rom und wurde dort am 19. Dezember 1953 zum Priester geweiht. Ein Jahr später schloss er mit dem Lizentiat in Theologie das Grundstudium ab, führte es mit der Promotion im Studienjahr 1954 – 1955 weiter, und widmete sich in den folgenden drei Jahren biblischen Studien am Biblicum in Rom; 1958 kehrte er mit dem Lizentiat in Bibelwissenschaft nach Burgos zurück.

Dort wurde er am ordenseigenen Kolleg sofort zum Professor für Hl. Schrift und Patristik und zugleich zum Schriftleiter der Zeitschrift „Monte Carmelo“ ernannt. 1963 wird er zum zweiten Provinzrat gewählt, kurze Zeit später zum Magister der Theologiestudenten ernannt und 1966 schließlich zum Prior des Konvents in Burgos gewählt. In dieser Zeit wurde die neue, jetzige Karmelitenkirche in Burgos erbaut. 1969 wurde er Provinzial, drei Jahre später wiedergewählt und beim Generalkapitel 1973 zum ersten Generaldefinitoren und Generalvikar gewählt. Sechs Jahre später wurde er zum General des Ordens gewählt und 1985 in diesem Amt bestätigt.

Nach seiner Entpflichtung von diesem Amt 1991 ging er nach Amerika, wo er Provinzdelegat von Paraguay / Uruguay wurde, zuständig für die Ausbildung. Daneben entfaltete er eine große Aktivität für die Verbreitung der karmelitanischen Spiritualität und begleitete in vielen Klöstern die Exerzitien der Karmelitinnen auf der ganzen Welt. Seit Ende 2015 gehörte er dem Konvent zum hl. Josef in Burgos an, von wo aus er weiterhin sehr aufmerksam die Entwicklung unseres Ordens in Paraguay und Uruguay mitverfolgte.



Brief von P. General Saverio Cannistrà zum Heimgang von P. Felipe Sáinz de Baranda

P. Felipe ist von uns gegangen, unerwartet, denn trotz seines Alters und einiger gesundheitlicher Probleme ging es ihm noch recht gut, aber vor allem denkt man ja nicht daran, dass ein Mensch wie er von uns gehen könnte.

Ich vergesse nicht meine erste Begegnung mit ihm. Ich war gerade in den Orden eingetreten und in Florenz Postulant, als P. Felipe zur Feierlichen Profess einer Schwester im Karmel gekommen war. Seine mächtige Stimme und seine imponierende Gestalt verrieten einen wahren General, doch konnte man zugleich auch seine Einfachheit und seinen brüderlichen Umgang mit uns und den Schwestern feststellen. Als Begleiter von P. General durften wir in die Klausur eintreten und mich beeindruckte, wie er mit den Schwestern scherzte und dabei auf die kleinen Schüsseln zu sprechen kam. Man sah, dass er aus allem im Haus, das etwas Heiliges und Geheimnisvolles ausstrahlte, eine Stimmung von Nähe und Familie machen konnte.

Dieser erste Eindruck eines Familienvaters wurde durch alles, was ich später von ihm kennen lernen konnte, bestärkt, angefangen bei seiner unermüdlichen Arbeit durch 18 Jahre hindurch in der Generalkurie, zunächst als Generalvikar, und dann als Ordensgeneral. Ich kann sagen, dass sein Wirken bis heute in der Generalleitung und im Leben des Ordens eine unauslöschliche Spur hinterlassen hat. Wir überprüfen zurzeit unsere Konstitutionen, die in seiner Zeit als Ordensgeneral approbiert und überarbeitet wurden. Ihm verdanken wir auch einen starken Elan für die Missionen des Ordens, besonders in Afrika. Eine weitere beständige Sorge waren die Ausbildungshäuser für unsere jungen Mitbrüder, für die er sich in vielen Ländern tatkräftig eingesetzt hat. Es kam nicht von ungefähr, dass er am Ende seiner zweiten Amtszeit als Ordensgeneral um Versetzung nach Uruguay bat, wo er jahrelang Novizenmeister war und dabei seine reiche Erfahrung und sein Wissen einbringen konnte.

Wir wissen alle, dass die Konstitutionen unserer Schwestern eines der schwersten Kreuze war, das P. Felipe zu tragen hatte, und dass der 1991 approbierte Text auch Frucht seiner Leiden, Kämpfe und Tränen gewesen ist. Seine Lebenswürdigkeit und sein selbstloser Einsatz für die Karmelitinnen dauerten bis in die letzten Jahre seines Lebens an, da er Beichtväter und Begleiter vieler Klöster in Lateinamerika gewesen ist.

P. Felipe, deine Hinscheiden macht uns einsamer und unbeschützt, doch wissen wir auch, dass wir jetzt noch mehr mit deiner Freundschaft und Stärke rechnen dürfen, die wir sehr brauchen. Und was du uns hinterlassen hast, ist ein reiches Erbe: Das Beispiel deiner wahren Liebe zu unserem Orden und zur Kirche. Danke, Felipe! Wir werden dich nie vergessen!

Die Ehrwürdige María Felicia de Jesús Sacramentado (Chiquitunga)

Am 1. Juni hat die Ärztekommision der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen ihre positive Stellungnahme zu einem Heilungswunder abgegeben, das sich angeblich im



Jahr 2002 in Paraguay ereignet hat. Es ist dies ein erster wichtiger Schritt zur Anerkennung dieses angeblichen, der Fürsprache Chiquitungas zugeschriebenen Wunders. Nun bedarf es noch des Gutachtens der Theologen. Mehr Information ist zu finden unter www.postocd.org.



Erster Kongress des OCDS im Kongo

Vom 16. bis 19. März 2017 fand, wie in unseren sozialen Netzen ausführlich berichtet, der erste Kongress des OCDS im Kongo statt. Tagungsort war das Gästehaus unseres Konvents „Les Buissonnets“ in

Tabacongo, Lubumbashi.

Unter Vorsitz des Generaldelegaten des Kongo, P. Roger Balowe Tshimanga, tagten die Mitglieder des kongolesischen OCDS in Begleitung des OCDS-Assistenten der Delegation und einiger Beiräte der Gemeinden über das Thema: „Der OCDS im Kongo: Rückblick und Ausblick.“

Unter anderem wurden folgende Beschlüsse gefasst: Stärkung der Bande unter den einzelnen Gemeinden; Bereitstellung eines Raumes in jedem Konvent der Brüder für Ausbildungstreffen und Gebet der Gemeinden des OCDS; Unterstützung aller Gemeinden von der Delegationsleitung aus, um deren Gebetspraxis, Gemeinschaft und Ausbildung zu verbessern.

Es wurde auch betont, wie wichtig es sei, den geistlichen Beiräten der Gemeinden zu helfen, damit sie ihre Aufgabe besser erfüllen können, sowie die Verbindungen zwischen dem OCDS des Kongo und den benachbarten Ländern zu stärken.

Übersetzung von Schriften Teresas und Juans ins Litauische

Die Karmelitinnen von Litauen haben zwei Schriften unserer Heiligen Teresa und Johannes vom Kreuz übersetzt: *Den Weg der Vollkommenheit* und *die Worte von Licht und Liebe*. Die Übersetzung ist Schw. Ieva aus dem Karmel in Calahorra, Spanien, zu verdanken, während die Einführung in beide Werke von Salvador Ros, Prior des Konvents in Segovia, stammt.



Beide Schriften wurden vor einer bemerkenswerten Anzahl von interessierten Gästen am 6. und 7. Juni in Vilnius bzw. Kaunas, Litauen, vorgestellt. Unter den Gästen war auch P. Luis Aróstegui, von 2003 bis 2009 General des Ordens, und zurzeit Provinzial der Provinz Navarra. Er zeigte sich sehr zufrieden über die Übersetzungen und die gute Aufnahme durch das Publikum, und betonte die Universalität der Lehre Teresas und Juans.

Quelle: <https://delaruecaalapluma.wordpress.com/>



Treffen der neuen Provinziäle Indiens

Am 1. Juli hatten die sieben Provinziäle des neuen Trienniums in Trivandrum zusammen mit dem Definitor Johannes ihr erstes Treffen. Themen waren gemeinsame Aktivitäten, wie zweites Noviziat, Treffen der Theologiestudenten, Treffen der jungen Mitbrüder nach fünf Jahren Priesterweihe. Insbesondere sprach man auch über den Intensivkurs für die mit der Ausbildung

betrauten Mitbrüder, der vom Generaldefinitorium organisiert und vom 25. September bis 7. Oktober stattfinden soll; vorgesehen ist die Teilnahme von 42 Mitbrüdern.



Rückkehr der Unbeschulten Karmeliten nach Kaunas (Litauen)

Am 30 Juli hat die Provinz Warschau unseres Ordens – nach 172 Jahren – unseren Orden wieder nach Litauen gebracht. An diesem Tag hat unser Mitbruder, P. Valdas Paura, während einer feierlichen Liturgie in der Kirche zum hl. Kreuz im Zentrum der Stadt Kaunas von der gleichnamigen

Pfarrei Besitz ergriffen. Mit ihm wird P. Emilio Bojko dort sein, der auch schon in Burundi war und auch mit der Generaldelegation Argentinien zusammenarbeitete.

Den Gottesdienst leitete der Dekan von Kaunas, Vytautas Grigaravičius, mit vielen Priestern und dem bisherigen Pfarrer. Renaldas Šumbrasuskis. Unsere Ordensprovinz Warschau war durch den Provinzial, Jan Malicki, und zwei Provinzräte, P. Gregor A. Malec und P. Robert Marciniak vertreten.

In seiner Predigt wies der Dekan angesichts der tiefen Beziehung zwischen dem Teresianischen Karmel und Litauen auf die historische Bedeutung dieser Zeremonie hin, denn von 1770 bis zur Besetzung des Landes durch die Sowjetunion im Jahre 1946 war der Orden in Litauen vertreten, bis 1845 sogar in der Kirche, wo sie jetzt wieder sind. So sind nun neben den Karmelitinnen in Paštuva und zwei Gemeinden des OCDS in Kaunas und Wilna auch unsre Mitbrüder wieder in Litauen.

P. Robert M. Marciniak, OCD

Internetauftritt der Karmelitdn von Kaunas:

<http://www.karmelituparapija.lt/kalbos/en/>



Nationalkonferenz des OCDS in Peru

Vom 2. bis 4. Juni haben sich Mitglieder des OCDS aus den Gemeinden von Trujillo, Lima, Ica, Arequipa, Abancay und Cuzco im Studienkonvent der Mitbrüder in Lima zu ihrer Nationalkonferenz getroffen.

Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Weiterbildung mit Vorträgen über die sel. Josefa Naval y Girbes, die Beziehungen Teresas zu den Laien, die Bedeutung der Geschwisterlichkeit in den Gemeinden und die Rolle des/der Vorsitzenden und des Rates in ihnen.

Wichtig war auch ein Blick auf das konkrete Leben in den Gemeinden des OCDS in Peru; zur Reflexion darüber diente der vom Ordensgeneral Saverio Cannistrà an den OCDS in der ganzen Welt versandte Brief,

Schließlich fanden auch die Wahlen für den neuen Nationalrat des OCDS in Peru statt mit folgenden Ergebnissen:

Vorsitzender: Lucio Muguerza Terrones OCDS San José - Lima

Ausbildung: Blanca Margarita Canale Romero, OCDS San José – Lima

Sekretärin: Hipólito Wilberto Rodríguez Chonta, OCDS - Ica

Schatzmeisterin: Lesly del Pilar Igreña Chaupis, OCDS San José – Lima

Spiritualität: Marianela Aneni Saavedra Abad, OCDS – Trujillo

Aufgabe dieses Ratsgremiums ist die Verbesserung der Ausbildung in den Gemeinden, weiterhin die Erarbeitung eines nationalen Ausbildungsprogrammes für den OCDS, die Vorbereitung des zweiten Treffens des OCDS auf nationaler Ebene, das im September in Abancay stattfindet und das Treffen des OCDS im bolivarianischen Bereich (Kolumbien, Peru, Bolivien, Ecuador, Venezuela).

Begleitet wurden die Mitglieder des OCDS bei ihrem Gedankenaustausch vom Generalkommissar, P. Alfredo Amesti, und weiteren Mitbrüdern. Die in diesen Tagen erlebte Gemeinschaft bestärkt die Gewissheit, dass wir im Gebet geeint sind und bleiben.